

## Landtagswahl NRW

### Wahlprüfsteine an die Parteien in NRW verschickt

#### Podiumsdiskussion am 27.4.05.

In diesem Jahr stehen Landtagswahlen ins Haus.

Die Pflegenden sind als größte Berufsgruppe im Gesundheitswesen (ca. 200.000 Beruflich Tätige Personen in der Pflege in NRW) eine große Wählergruppe. Noch größer ist die Zahl der Pflegebedürftigen, in deren Interesse die Pflege ihre Anliegen formuliert.

Der Landespflegerat Nordrhein-Westfalen (Landesarbeitsgemeinschaft der Pflegeorganisationen NRW) hat im Hinblick auf die Wahl so genannte „Wahlprüfsteine“ entwickelt und - bereits im Dezember 2004 - an die vier großen Parteien (CDU, SPD, Grüne, FDP) verschickt. Die Wahlprüfsteine sind Fragen zu konkreten und von der Landespolitik beeinflussbaren Pflege Themen, wie z.B. die Förderung pflegerischer Selbstverwaltung. Die Parteien werden informiert, dass ihre Antworten der interessierten Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Die Wahlprüfsteine - und zu einem späteren Zeitpunkt auch die Antworten der Parteien - können Sie auf unserer Homepage einsehen.

Für den 27.4.05 lädt der Landespflegerat zu einer öffentlichen Podiumsdiskussion. Die gesundheitspolitischen Sprecher der vier genannten Parteien, Ludger Risse als Vorsitzender des Landespflegerates NRW und Prof. Dr. Frank Weidner als Pflegeexperte werden über die Wahlprüfsteine und weitere Pflege Themen diskutieren.

Die Podiumsdiskussion findet am Mittwoch, 27. April 2005 um 15 Uhr, St. Alexius-Krankenhaus Neuss, Alexianerplatz 1 in 41464 Neuss ([www.alexius.de](http://www.alexius.de)) statt. Nähere Informationen und Anmelde-möglichkeit finden Sie unter [www.pflege-nrw.de](http://www.pflege-nrw.de).

Der Förderverein zur Errichtung einer Pflegekammer in NRW ist als Mitglied des Landespflegerats in die Entwicklung der Wahlprüfsteine und in die Vorbereitung der Podiumsdiskussion eingebunden.

## Wahlprüfsteine des Pflegerats NRW

### Pflegerische Versorgungssysteme

#### Prävention

Die Prävention, Bestandteil des neuen Krankenpflegegesetzes, und die Gesundheitsförderung sind zukunftsweisende Wege zur Verhinderung von Erkrankungen und somit das Steuerungsinstrument künftiger Gesundheitspolitik. Ihre schon bisher vorhandene Wichtigkeit wird somit stärker ins Bewusstsein gerückt.

- Welche Kernforderungen stellt Ihre Partei an ein modernes Präventionsgesetz, welches vom Bund zu verabschieden ist?
- Hat Ihre Partei in ihrem Programm zur Landtagswahl die Gesundheitsförderung aufgenommen und welche Rolle beinhaltet die professionelle Pflege hierbei?

#### Koordination

Professionelle Pflege kann aus unserer Sicht in der Gesundheitsversorgung die Koordination von Leistungen unterschiedlicher sozialer Dienste und Gesundheitsdienste zu einem berufs- und arbeitsplatzübergreifend vernetzten Zusammenwirken leisten.

- Kann sich Ihre Partei diese Steuerungs- und Lotsenfunktion von professioneller Pflege ebenfalls, und wenn, wie ausgestaltet vorstellen?

#### Arbeitsplatz Pflege - Personalbemessungen

In Krankenhäusern, in Altenheimen oder ambulanten Diensten gehen die Einnahmen- und Ausgabensituationen bei den Budgets der Dienstleister von Pflege seit Jahren weit auseinander. Personaleinsparungen sind die Folge. Mit der Verschlechterung der Arbeitsbedingungen wie der Zunahme an Überstunden steigt die Zahl der Krankheitsausfälle und Kuranträge in allen Versorgungsbereichen deutlich (dip-Studie 2002) an. Wer im Gesundheitswesen ausschließlich einen Kostenfaktor sieht, ignoriert dessen volkswirtschaftliche Bedeutung für die Schaffung von qualifizierter Arbeit in unserem Land.

- Welche Möglichkeiten sieht Ihre Partei, um die Personalsituation von Pflegenden und Mitarbeitern im Gesundheitswesen allgemein zu verbessern?
- In Deutschland werden jährlich Milliardenbeträge in die Beschaffung bzw. in den Erhalt von Arbeitsplätzen staatlich investiert. Bestehen in Ihrer Partei konkrete Überlegungen, diese Summen in den Arbeitsmarkt Pflege umzuleiten?

Qualifizierte Pflege kann nur geleistet werden, wenn ausreichend Pflegepersonen zur Verfügung stehen. Um dieses zu gewährleisten, braucht Pflege Personalbemessungsrichtlinien, die sich am Pflegebedarf orientieren. Die im Rahmen der Pflegeversicherung definierten Zeitkorridore sind zu eng und nicht am Bedarf orientiert. Die für das Krankenhaus festgelegte Pflegepersonalregelung (PPR) ist ausgesetzt und die Psychiatrie-Personalverordnung ist durch die Deckelung der Budgets seit fast zehn Jahren faktisch ausgehöhlt.

- Welche Möglichkeiten sieht Ihre Partei, dass sich die Personalbemessungen in allen Handlungsfeldern der Pflege zukünftig am realen Pflegebedarf der zu versorgenden Klienten orientiert?

## **Pflegerische Versorgungslücken bzw. -probleme**

### *Pflegeversicherung*

Die Kosten- und Einnahmebilanz bei der Pflegeversicherung verschiebt sich seit Jahren in den defizitären Bereich. Seit langem wird die Forderung nach der Erweiterung des Pflegebegriffs erhoben, damit die bislang fehlenden Kostenübernahmen für Menschen mit psychosozialen Pflegebedarf gewährleistet werden können.

- Wie sind die Pläne Ihrer Partei zur weiteren Finanzierung der Pflegeversicherung?
- Wie steht Ihre Partei zu den Plänen, Menschen Leistungen aus der Pflegeversicherung zukommen zu lassen?
- Wie steht Ihre Partei zu einer möglichen Erweiterung der Begutachungskriterien zur Einstufung der Pflegebedürftigkeit um psychosoziale Hilfebedarfe?

### *Ambulante und rehabilitative Pflege*

Die Finanzierung von kurzfristiger Pflegebedürftigkeit außerhalb der Krankenhausbehandlung zum Zwecke der krankenhaushindernden Pflege (SGB V) und die Finanzierung von rehabilitativer Pflege nach einer Krankenhausbehandlung werden von den zuständigen Kostenträgern zunehmend seltener bewilligt.

- Welche Steuerungsmöglichkeiten sieht Ihre Partei, um den sinnvollen Ansatz von „Ambulanter vor Stationärer Behandlung“ konkret zu fördern?

### *Stationäre Altenhilfe*

Die Fachkraftquote in der stationären Altenhilfe beträgt derzeit 50%. Trotz dieser Vorgabe treten bereits heute in der pflegerischen Versorgung hilfsbedürftiger alter Menschen schwerwiegende Mängel auf. So klagt der Landespräventionsrat über eine

Zunahme von Gewalt gegenüber pflegebedürftigen alten Menschen in Heimen und begründet dieses auch mit den dortigen Personalsituationen.

- Wie steht Ihre Partei zum Erhalt der Fachkraftquote von 50% und zu einer weiteren Optimierung der Personalsituation in der Altenpflege?

### **Würdevolles Sterben zu Hause**

Das würdevolle Sterben muss ein gesellschaftlicher Auftrag unseres Landes sein. Die Hospizarbeit ist oftmals finanziell schlecht abgesichert und auf Spenden angewiesen. Angehörigen, die gleichzeitig arbeiten, ist es nicht möglich, ihren Angehörigen zu Hause eine würdevolle Begleitung zukommen zu lassen. In Österreich gibt es eine Arbeitsplatzsicherung für diejenigen, die Sterbende daheim pflegen, so wie es zu Beginn des Lebens in Form der Elternzeit auch in Deutschland möglich ist.

- Wie steht Ihre Partei zur Hospizarbeit und zu Fragen der finanziellen Absicherung?
- Sieht Ihre Partei Chancen, die Regelung der Arbeitsplatzsicherung in der Zeit der Begleitung sterbender Angehöriger auch hierzulande einzuführen?

## **Berufsgrundlagen**

### **Ausbildung in der Pflege**

Die Novellierung der Krankenpflegeausbildung soll eine qualitativ hochwertige Versorgung unter den sich verändernden Rahmenbedingungen auch in Zukunft sicherstellen. Darüber hinaus gibt es weitere diskutierte Fragestellungen, die in die Zukunft reichen.

- Wo steht Ihre Partei in der Abwägungsfrage zwischen generalistischer und integrativer Pflegeausbildung und sich hieraus ergebenden Forderungen von Modellprojekten?
- Wie steht Ihre Partei zur Einrichtung von Zentralschulen bzw. der Eigenständigkeit von freigemeinnützigen Trägern?
- Wie steht Ihre Partei zur Verlagerung der bisherigen Kranken- und Gesundheitspflegeausbildung an Fachhochschulen, wie dies in den meisten europäischen Ländern bereits heute üblich ist?

### **Fort- und Weiterbildung**

Um eine adäquate Versorgung der Patienten im Gesundheitswesen sicherzustellen, müssen Pflegende fort- und weitergebildet werden. Die Veranlassung und Finanzierung dieser Maßnahmen durch die Kostenträger ist jedoch rückläufig.

- Welche Anforderungen stellt Ihre Partei an professionelle Pflege und wie soll diese finanziell durch Fort- und Weiterbildungen sichergestellt werden?
- Wie sollen die festgelegten Qualifikationen sichergestellt und überprüft werden?

## Pflegeforschung

Deutschland hat im internationalen Vergleich bislang nur wenige pflegewissenschaftliche Aktivitäten entwickelt. Dies zeigte sich u. a. in der geringen Anzahl von forschungsgestützten und in der Praxis eingeführten qualitätssichernden pflegerischen Expertenstandards.

- Welche Möglichkeiten sieht Ihre Partei, um Pflegeforschung bzw. entsprechende Forschungsstudien in NRW zu fördern und deren Umsetzung in der Pflegepraxis finanziell zu garantieren?

## Selbstverwaltung Pflege

Die Zahlen, mit denen gearbeitet wird, wenn es um die Zahl der beruflich aktiv Pflegenden geht, sind sehr unterschiedlich. Daraus abgeleitete Prognosezahlen für die Ausbildungsbedarfe sind unterschiedlich.

Der Wissensstand von Pflegenden, die z. B. durch Elternzeit längere Zeit nicht aktiv tätig gewesen sind, ist teilweise nicht mehr aktuell und pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen entsprechend.

- Wie steht Ihre Partei zu der Registrierung von Pflegenden und an welcher Stelle könnte dieses geschehen?
- Wie könnte für Pflegende eine Zertifizierung mit der Verpflichtung zur kontinuierlichen Fortbildung mit einheitlichen Maßstäben initiiert werden?

Über den Sinn und Zweck zur Errichtung einer Pflegekammer, um die Eigenverantwortung und Selbstverwaltung in der Pflege zu stärken, ist in den letzten Jahren mit Ihrer Partei von Seiten des Pflegerats NRW und von einzelnen Pflegeverbänden diskutiert worden. Der Deutsche Pflegerat unterstützt das Anliegen der Pflegekammer einstimmig in der Straußberger Erklärung. Neben standesrechtlichen Aufgaben und der genannten Registrierung und Zertifizierung kann eine Pflegekammer die Entwicklung fachlicher Standards und neuer Qualitätsprofile der Pflegenden entscheidend voranbringen - und somit die Qualität der pflegerischen Versorgung der Bürger in NRW sichern.

- Wie steht Ihre Partei zur Errichtung einer Pflegekammer in NRW?

## Zusammenarbeit mit dem Pflegerat NRW

Gespräche zwischen dem Pflegerat NRW und den Berufsverbänden der Pflege einerseits und den politischen Parteien andererseits sind noch keine Selbstverständlichkeit.

- Welche Möglichkeiten des Dialogs sieht Ihre Partei, um in den nächsten Jahren regelmäßige Gespräche mit den in Nordrhein-Westfalen aktiven Berufsverbänden zu führen?
- Bei welchen Gesetzgebungen muss aus der Sicht Ihrer Partei die Pflege unbedingt beteiligt sein?